

Es klappern die Mühlen am rauschenden Bach.....

Zu der Sitzung der Stadtverordneten am Dienstag den 15.7.2014 in Nidda möchte ich mich wie folgt äußern:

Wie „bürgernah“ ist es, wenn die Stadtverordneten mit dem Rücken zu den Bürgern und Bürgerinnen sitzen, die als Publikum anwesend sind?

Es ist eine abwertende Position gegenüber dem Publikum und ist auch als solche verstanden worden.

Zum Anderen, nämlich den erneuerbaren Energien - in diesem Fall die Windräder, wurden doch tatsächlich die Vorzüge der Windkraft bezüglich des Hochwassers in den Vordergrund gestellt, als ob diese es hätten verhindern können!!

In unserem Fall betrifft es die 1100 Meter entfernte ausgesuchte angebliche „Eignungsfläche“ für Windkraftanlagen!! Am Sonntag schoss das Wasser von den Hängen herunter und überschwemmte unsere sämtlichen Wiesen einerseits und andererseits kam uns der Laisbach in den Hof geflossen. Wie soll das erst sein, wenn oben auf der vorgesehenen Anhöhe der Wald abgeholzt und der Boden verbetoniert ist? Bei wem können wir Regressansprüche anmelden? Den Betreibern, den Machern?

Also irgendwie sollen wir glauben, dass man zur Rettung der Erde die Energiewende bedingungslos unterstützen muss. Dabei ist die Auswahl der Standorte für diese Windmonster ganz offensichtlich egal. Die Zeche zahlt ohnehin wieder Mensch und Tier – spielt aber keine Rolle, es gibt ja genug von beidem. Wir befinden uns in der Mitte Deutschlands mit den schwächsten Windbewegungen und trotzdem wird nicht über mehr Alternativen nachgedacht und unser relativ kleines Land weiterhin zugestampft mit diesen Windrädern. Ein Anblick, der einen mittlerweile erschauern lässt (siehe Umgebung Hoher Vogelsberg).

Wir haben tausende Kilometer Autobahn, die eingerahmt von Windrädern auch nicht schöner aussehen würde, aber es wäre sinnvoll mal über solche Standorte nachzudenken.

Wie immer wird hier bei uns der zweite Schritt vor dem ersten gemacht.

A. Hennrich
Nidda